© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

falke), Nyctea nivea (Schneeeule), Numenius phaeopus (kleiner Brachvogel), Podicipes nigricollis (Ohrensteißfuß) und Colymbus arcticus (Polarseetaucher), Herr Tiemann Circaëtus gallicus und Aquila clanga (Schelladler).

Die nordischen Gäste stellten sich zeitig und in großer Anzahl bei uns ein. Ueber den Zug von Loxia bifasciata habe ich schon berichtet (vergl. Monatsschrift 1889, S. 530 und Ornithologisches Jahrbuch 1890, 1. Heft); hier wäre noch nachzutragen, daß ich noch am 29. October ein prächtiges altes ♂ lebend erhielt, daß dann aber der Zug plötzlich aufhörte, und die weißbindigen Kreuzschnäbel infolgedessen bei der regen Nachfrage auch sehr rasch wieder vom Markte verschwanden. Plectrophanes nivalis (Schneeammer) stellte sich spärlich zu Anfang December ein, Fringilla montifringilla (Bergfink) um dieselbe Zeit in größerer Zahl, Loxia curvirostra (Kreuzschnabel) bevölkerte schon seit Mitte September in großen Mengen die hiesigen Vogelhandlungen, und in noch größeren Massen war Linaria alnorum (Leinzeisig) seit Mitte November in Schlesien eingerückt. Einen einzelnen Cannabina flavirostris ♂ (Berghänfling) erhielt ich lebend am 19. December; von Bombycilla garrula (Seidenschwanz) empfing ein hiesiger Händler 3 Stück lebend am 14. December. Die ersten Berghänflinge beobachtete ich übrigens schon am 7. December bei Bischofswalde (1 Stunde südöstlich von Breslau) bei tiefem Schnee, schneidend scharfem Ostwinde und —10° C. Es waren nur 3 Stück und diese so ermattet, daß ich sie beinahe mit dem Stocke hätte erschlagen können. Vom 4.—8. December trieb sich ein Taucher im Jugendkleid (Colymbus spec?) auf einer eisfreien Stelle der Oder unter einer sehr belebten Brücke herum, obwohl er hier durch häufige Steinwürfe der Vorübergehenden belästigt wurde, denen er sich, wenn ihm die Sache zu arg wurde, durch Untertauchen entzog.

Der Verlauf des Winters hat die Vogelwelt nicht sehr in Noth gebracht. Nur im ersten Drittel des December hatten wir heftigen Schneefall bei strenger Kälte und scharfen Winden. Die allenthalben sehr gut gediehenen Eberesch- und Wachholderbeeren lieferten aber den meisten Vögeln reichliche Nahrung. Nur Blau- und Kohlmeisen, Saat- und Nebelkrähen, sowie Buchfinken und Haubenlerchen erschienen neben den unvermeidlichen Sperlingen und einzelnen Amseln in den Straßen der Vorstädte und auf den Futterplätzen.

Phänologische Beobachtungen für Cassel, Frühjahr 1890.

Von K. Junghans.

Gegen Mitte Februar zeigte sich der Staar wieder in größerer Zahl.

Schon seit Jahren bringt ein nicht ganz unbedeutender Bruchtheil des hiesigen Gesammtbestandes von Sturn. vulg. den Winter hier zu. Im rheinischen Courier

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(vom März oder April d. J.) fand ich aus Gießen die Bemerkung mitgetheilt, daß Sturn. vulg. seit 1887 den Winter über die Heimath nicht mehr verlasse, wahrscheinlich veranlaßt durch die reichliche Fütterung von Seiten des Gießener Thierschutzvereins.

15. Februar. Vier Ringeltauben (Columb. pal.) im Auepark; sie überwintert hier zuweilen.

16. Februar. Eine große Schaar Zeimer (Turd. pil.) gegen Abend, hochfliegend in nordwestlicher Richtung.

20. Februar. Die Bachstelze (Motac. alb.). (Nach der Beobachtung des Herrn Ochs-Wehlheiden).

12. März. Die Lerche (Alaud. arv.) zuerst laut singend auf allen Feldern und Wiesen.

12. März. Die Grauammer (Mil. europ.) wieder an den Brutplätzen.

15. März. Die erste Singdrossel (Turd. mus.).

16. März. Turd. mus. zahlreich, auch in größeren Gärten in unmittelbarer Nähe der Stadt.

16. März. Das Hausröthel (Rut. tithys.).

20. März. Mehrere Züge von Kranichen (Grus cinerc.) gingen durch: die ersten gegen 5 Uhr Nachmittags, die letzten nach 8 Uhr Abends.

20. März. Das Rothkehlchen (Dandal. rubec.) zuerst laut singend; überwinternde habe ich diesmal hier nicht bemerkt.

26. März. Der Waldflüevogel (Accent. modul.).

26. März. Eine große Schaar Weindrosseln (Turd. iliac.) treibt sich im Auepark umher und ist anderen Tages verschwunden.

27. März. Der Grünfink (Ligur. chlor.) wieder zahlreich; es sind wohl die hier brütenden wieder eingetroffen, nachdem sich den Winter über immer kleine Gesellschaften, wahrscheinlich nordische Gäste, hier umhergetrieben hatten.

28. März. Der Weidenlaubvogel (Phyllopn. rufa).

30. März. Eine einzelne Rauchschwalbe (Hir. rust.) zeigt sich gegen Abend.

31. März. Einzelne Rohrammern (Schoenicol. schoenicl.) und Blaukehlchen (Cyanecul. leucocyan.) an der Fulda.

1. April. Die vorgenannten in größerer Zahl; ich bemerkte binnen wenigen Stunden bei einem Gange längs des Flußes über 30 Cyan. leucocyan. auf dem Durchzuge. Daß Cyan. leucocyan. einzeln auch hier brütet, scheint mir nicht ausgeschlossen. So bemerkte ich noch am 23. April v. J. an einer günstigen Stelle am Ufer der Fulda ein Männchen, das sich zuerst durch seinen Gesang verrieth und nach seinem ganzen Gebahren am Brutplatze zu sein schien, wofür ja auch der späte Termin der Beobachtung spricht. Leider fehlte es mir in der Folge an Zeit, das etwaige Brüten sicher festzustellen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

6. April. Der Steinschmätzer (Saxicol. oen.).

7. April. Das Müllerchen (Sylv. curr.).

7. April. Wiesenspitzlerchen (Anth. prat.) in kleinen Gesellschaften auf den Wiesen, durchziehend; ist für die nächste Umgebung der Stadt nicht Brutvogel, wohl aber habe ich ihn auf sumpfigen Wiesen des Kaufungerwaldes, einige Stunden von Cassel entfernt, mitten im Sommer angetroffen.

7. April. Mehrere Uferpfeifer (Aegial. min.) auf dem Durchzuge; ein oder das andere Paar brütet auch hier an günstigen Stellen.

8. April. Das Buschröthel (Rut. phoen.), der Fitis (Phyllopn. troch.), das Schwarzplättchen (Sylv. atric.).

13. April. Der Wendehals (Jynx torquilla).

13. April. Ein Paar Löffelenten (Spatul. clypeat.) auf einer kleinen Wiese, dicht bei der Strafanstalt Wehlheiden. Offenbar sehr reisemüde, ließen sie mich bis auf 30—40 Schritt herankommen, und das Männchen ging erst in watschelndem Gange ein ganzes Stück weit fort, ehe es aufflog, kehrte auch, als ich mich vorsichtig zurückzog, in kurzem Bogen wieder zum Weibchen zurück, das sich gar nicht vom Platze entfernt hatte. Es war am Spätnachmittage.

19. April. Der Girlitz (Serin. hortul.).

20. April. Wiedehopf (Upupa epops), Dorngrasmücke (Sylv. ciner.) und Kuckuk (Cucul. canor.) nach den Beobachtungen des Herrn Ochs.

21. April. Die Gartengrasmücke (Sylv. hort.) nach der Beobachtung Herrn Ad. Walters. Wohl nur Durchzügler; die Hauptmenge der hier wohnenden zog erst am 10., 11. und 12. Mai hier ein.

21. April. Zwei einzelne Segler (Cyps. apus) gegen Abend, hoch fliegend. Auch nur Durchzügler; solche zeigten sich später noch öfter, immer hoch in der Luft. Die hiesigen rückten erst am 5. Mai in ihre Quartiere ein. Voriges Jahr war es etwas früher; ich bemerkte damals am 29. April, wie gegen Abend ein einzelner Segler in schnurgeradem Fluge von Südosten her auf unser Haus zukam und lautlos in der Oeffnung eines blechernen Luftrohres, wo alljährlich ein Paar brütet, verschwand. Es sah ganz aus, als käme er direct aus weiter Ferne.

22. April. Die Nachtigall (Luscin. min.).

27. April. Wiesenschmätzer (Pratinc. rubetr.), Schafstelze (Budyt. flav.), Dorndreher (Lan. collur.), Uferschwalbe (Hir. ripar.), Spitzlerche (Anth. arbor.).

30. April. Mehlschwalbe (Hir. urbic.), Todtenköpfchen (Muscicap. luctuosa), Waldlaubvogel (Phyllopn. sibil.).

1. Mai. Der Pirol (Oriol. galbul.).

10. Mai. Gartenspötter (Hypol. salic.).

12. Mai. Der Fliegenschnäpper (Muscicap. grisol.).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

15. Mai. Der Teichrohrsänger (Acroceph. arundinac.) bezw. die weit ab vom Wasser im Gebüsch nistende Horticola-Abart und der Sumpfsänger (Acrocephalus palustris).

Ornithologische Rückerinnerungen.

Von F. Schlag.

b) Wildtauben-Eier.

„Gleichgesinnte Seelen finden sich zu Wasser und zu Lande"; auch schon im Knabenalter! So hatte auch ich seiner Zeit einen gleicheifrigen Schulkameraden, welcher meine Passion (Vogelliebhaberei) brüderlich mit mir teilte. — Ich, ein leidlicher Nestfinder, — er ein tüchtiger Kletterer! Wir begnügten uns in unsern Musestunden nicht blos mit Garten, Wiese und Feld, sondern machten auch häufig Hain und Wald unsicher. — Eines Tages stießen wir in letzterem auf ein Wildtauben-Nest, welches auf einer ziemlich hohen Birke stand. Der Stamm wurde gerüttelt, wodurch die brütende Wildtaube sofort das Nest verließ. Innerhalb 3 Minuten war mein Kamerad oben am Neste und fand 2 mehr oder weniger angebrütete Eier in selbigem. Ich befahl: „Eier sorgfältig mit herunter nehmen"; es geschah! Er hatte Haustauben, ich auch. — Unterm Baume einigten wir uns über Besitz und Zukunft des liebsamen Fundes, und mir wurde der interessante Auftrag, einem meiner brütenden Taubenpaare diese Eier unter zu legen, um zu sehen, ob und was für ein Erfolg unsere Bemühungen krönen würde. — Gesagt — gethan! — Nach Heimkunft nahm ich sofort einem brütenden Schildtaubenpaar die Eier weg und legte die Wildtauben-Eier unter. Nach kaum 14 Tagen kamen zwei erbrütete junge Wildtäubchen zum Vorschein. Täglich stattete ich wiederholt Besuche in meinem Taubenschlage aus Neu- und Wießbegierde ab. Die Dinger gediehen zu meiner und meines Schulfreundes Freude sichtlich. Sie wurden wie eigene Kinder von den Stiefeltern gepflegt und genährt und flüggten zusehens. Endlich kam die Zeit völligen Flüggewerdens. Allmählig wagten sie sich aus ihrem geflochtenen Weidenkorbneste heraus und trippelten ganz harmlos, doch etwas scheu, auf dem Taubenschlag-Boden herum. Wieder nach einigen Tagen beguckten sie sich die Fluglöcher meines sehr niedrig gelegenen Taubenhauses; und wieder nach kurzer Zeit waren sie zeitweilig außen auf dem Flugbrett, aber in die Höhe wagten sie sich mit ihren zahmen jungen und alten Verwandten noch nicht. — Endlich erblickte ich sie auf der Dachfirste unseres Backhauses — schmuck und schön — aber ängstlich. Sie suchten und fanden die Fluglöcher wieder, und ich hatte schon halbgewonnenes Spiel. Den 2. oder 3. Tag hernach flogen sie mit ihren Mitgenossen auf die Dachfirste unseres zweistöckigen Wohnhauses, hielten die Köpfe schief und schauten scheu nach Himmelslauf, kehrten aber wieder in ihr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Junghans Karl

Artikel/Article: Phänologische Beobachtungen für Cassel, Frühjahr 1890. 258-261